

# Erfahrungsbericht

## Auslandssemester in Lund/ Schweden 2010

Von Felix Christmann

### Im Vorfeld:

Ich hatte nach meinem 6. Fachsemester im Bereich Produktdesign die Möglichkeit, unterstützt durch das Erasmus Programm und meine Hochschule, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren.

Nach dem Vortrag über die Universität Lund, der von zwei Kommilitoninnen nach deren einjährigem Austausch gehalten wurde, entschied ich mich für die „Lund University, School of Industrial Design“. Dass ich nach Schweden ging und nicht etwa nach Barcelona lag daran dass mich das skandinavische Design schon immer anzog und ich in erster Linie studieren und neue, professionelle Einblicke in mein Studienfach erhalten wollte.

Die Koordination im Vorfeld verlief planmäßig und entspannt. Ohne größere Komplikationen machte ich mich zusammen mit einer Kommilitonin, die sich auch für Lund entschieden hatte, Anfang August 2010 auf den Weg nach Schweden.

Dort angekommen tat sich ein größeres Problem auf: Die Wohnung die mir die Universität zur Verfügung stellen wollte überstieg die Preiskategorie für die ich mich beworben hatte um ein vielfaches. Wenn man allerdings eine Wohnung abgelehnt hat ist es unmöglich eine zweite angeboten zu bekommen. Ganz eindeutig wegen Ignoranz und Fehlinformation seitens der Wohnungsbeauftragten der Universität Lund schief ich also die ersten 3 Wochen abwechselnd in Jugendherbergen oder auf Sofas von Freunden, denen teilweise in der Vergangenheit das gleiche Schicksal zuteil geworden war. Durch die andauernde Wohnungssuche auf privater Basis verpasste ich außerdem weitestgehend Sprachkurse und Einführungsveranstaltungen der ersten Wochen was sehr ärgerlich war.

Erst als ich schon bereit war wieder abzureisen und nach aggressivem Schriftverkehr mit Verantwortlichen bekam ich ein Angebot meiner Studienkoordinatorin in Schweden, bei einer befreundeten Familie unterzukommen. Zwar war der Preis für diese Wohnung auch gepfeffert, nun hatte ich aber endlich eine Bleibe. Der Auslandsaufenthalt konnte beginnen.

### Lund:

Lund ist eine kleinere Studentenstadt mit 40.000 Bewohnern (20.000 davon sind an der Universität eingeschrieben) in der Nähe des Öresund- Kanals. Es besteht aus einer großen historischen Altstadt (die Universität ist eine der ältesten des Landes) mit vielen Parks und neueren Randbezirken mit Studentenwohnheimen, Industrie und Geschäftsgebäuden. Man fährt viel Fahrrad, ein Semesterticket bekommen schwedische Studenten in der Regel nicht, und lernt so die Stadt mit ihren zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und Cafés sehr schnell kennen.

Das Nachtleben besteht weitestgehend aus sogenannten „Nations“, Studentenverbindungen mit tollen Konzerten und Lizenz zum preislich gemäßigten Alkoholausschank (aber ohne den üblichen Hang zum rechten Rand). Das Beste an Lund ist aber Alles in Allem der Bahnhof und damit die Möglichkeit in nicht weit entfernte Naturschutzgebiete zu fahren, oder die Metropolen Malmö und Kopenhagen zu erreichen.

### Studium:

Herzlich wurde ich, zusammen mit den anderen Austauschstudenten, an der Schule aufgenommen und dann begannen auch schon die Kurse. Das erste Semester beinhaltete:

- *Portfolio Technik* beinhaltete das Zusammenstellen eines Portfolios und Abwickeln eines Bewerbungsverfahrens im Bereich Industrial Design. Geleitet wurde der Kurs von Charlotte Sjödel, einer ehemals bei Ford angestellten Designerin aus dem Bereich Personal-Management.
- *Technisches Ingenieurwissen* (Geleitet von zwei Ingenieuren). Es wurden Grundlagen der Physik wiederholt, und Möglichkeiten bzw. Grenzen der Elektrotechnik gelehrt. In diesem Kurs wurden wöchentlich auch 2 bis 3 schriftliche Tests geschrieben.
- *Visuelle Kommunikation* (Fotografie, Licht, Objekt und Raum). Außerdem umfasste der Kurs einen Workshop mit Stefano Santilli über die künstlerische Inszenierung eines „Filmstill‘ s“ mit nur einer Taschenlampe als Lichtquelle.
- *Produktionstechnik*: Zusammen mit Maschinenbaustudenten wurden Materialien wie Kunststoff und Metalle auf ihre Eigenschaften und Verarbeitungsmethoden untersucht. Auch hier wieder regelmäßige Tests.
- Ein *Kurzprojekt* mit Per Lilequist, in dem es um eine grundlegende Design Strategie und ihre Anwendung ging. Systematisch wurde eine Kreativitätstechnik erlernt, um ein Bedürfnis in einer Gesellschaft zu identifizieren und zu befriedigen.

Dieses sehr straffe und recht verschulte Programm lies mir aber dennoch Zeit, nebenbei mit einem französischen Austauschstudent und einem schwedischen Berufsmusiker eine Band zu gründen. Ich hatte mich sehr gut in Lund eingelebt, hervorragende Leute kennengelernt und die Vorzüge der Region um Malmö und Kopenhagen sehr genossen.

Besonders fiel mir dabei die Offenheit der Schweden auf, die sicherlich auch sprachlich bedingt war. Jeder Bürger möchte so oft es geht seine Englischkenntnisse unter Beweis stellen, ein Umstand der oftmals zu völlig unerwarteten Konversationen mit Jung und Alt führt.

Das zweite Semester startete direkt mit einem großen Projekt, der *Bachelor Arbeit* meiner schwedischen Mitschüler. Das Thema war komplett frei wählbar, wurde lediglich von den 3 betreuenden Professoren in bestimmte Richtungen gelenkt. Ich hatte mich für die Untersuchung von klimaneutralen Werkstoffen für Schlagzeuge unter dem Aspekt der Kreislaufwirtschaft entschieden. Die insgesamt 3 Monate waren dadurch auch recht ausgefüllt. Insgesamt waren die Projekte am Ende größtenteils überzeugend, man merkte vielen jedoch eine mangelnde Betreuung durch die Lehrkräfte an. Für mich persönlich war das Projekt zwar außerordentlich langwierig und oft schwer greifbar, ich habe aber im Ergebnis fundamentale Fragen bezüglich meiner späteren Tätigkeit als Designer geklärt, und viele neue Materialien und Sichtweisen auf Ökologie und Ökonomie kennen gelernt.

Ferner wurde ein *Design Management* -Kurs angeboten, der einen Monat umfasste, und für mich vermutlich das prägendste Erlebnis in meiner Zeit an der Schule war. Zwei kleinere schwedische Unternehmen wurden akribisch durchleuchtet. Wir lernten eine genaue Methodik bei der Analyse von Geschäftsmodell, Unsicherheitsplanung und Zukunftsstrategien. Neben den normalen Unterrichtsstunden, in denen wir meist in der Gruppe arbeiteten, wurden von Unternehmensberatern, Wirtschaftswissenschaftlern und Bankern verschiedenste Vorträge gehalten.

Am Ende des Kurses stand eine Präsentation unserer Ergebnisse in Anwesenheit einer Gruppe von Verantwortlichen der analysierten Unternehmen. Neben dem eher trockenen, weil geschäftlichen Teil wurden von den Gruppen auch hervorragende, kreative Konzepte entwickelt, um den Firmen Chancen für die Zukunft aufzuzeigen.

### **Fazit:**

Sofern sich Mensch vorher über die Wohnungssituation in Lund genau informiert und am Besten eine private Adresse zum Wohnen sucht, kann ich ein Auslandssemester in Lund wärmstens empfehlen. Sowohl menschlich als auch professionell habe ich mich gleichzeitig sehr wohl und gefordert gefühlt. Am Ende des Semesters reisen fast alle Studenten ab, Lund stirbt gewissermaßen aus, und so fiel mir der Abschied nicht sonderlich schwer.

Allerdings findet man im Studium an der „School of Industrial design“ zahlreiche, hoch motivierte Leute, die äußerst diskussionsbereit sind und mich mit einem Gefühl bester Vorbereitung in meine nun anstehende Diplomarbeit entlassen haben.

Ich möchte an dieser Stelle Allen danken, die dieses Jahr für mich möglich machten.

**Genau so muss ein Austauschprogramm laufen!**

Felix Christmann, Saarbrücken den 27.08.2011